

--- und alles, alles ward wieder gut!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

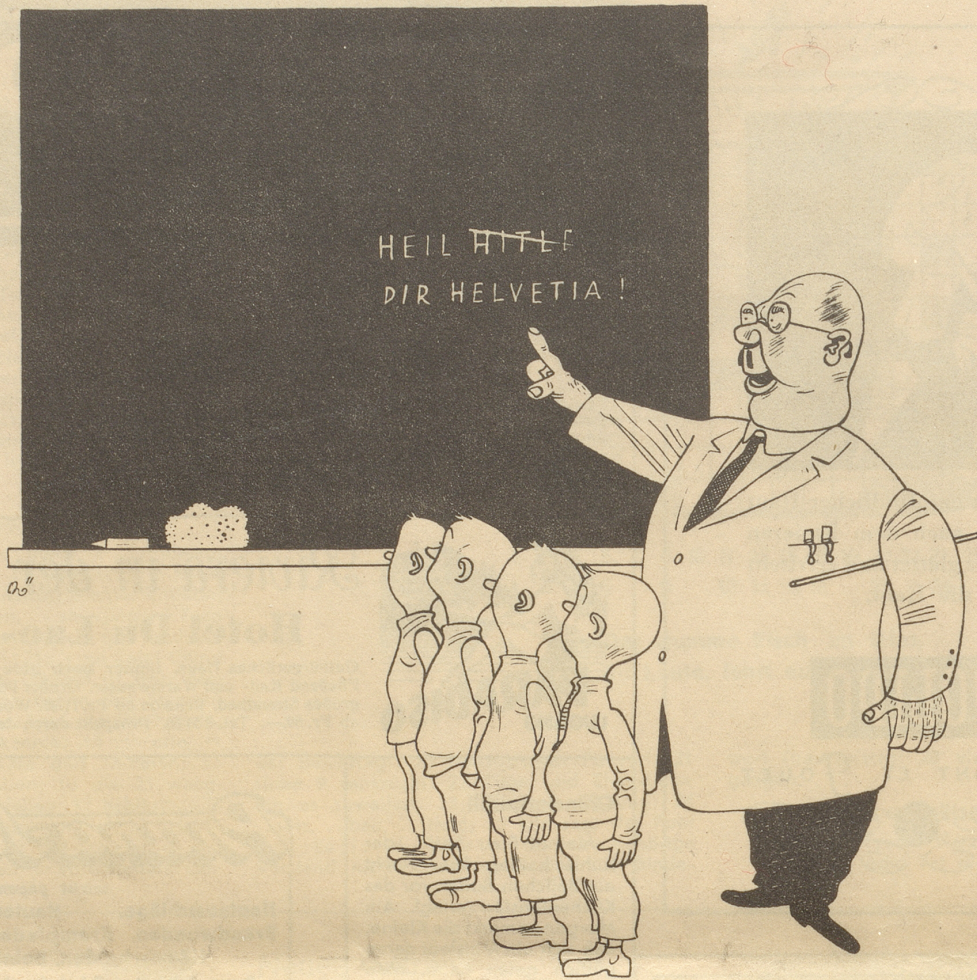
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Für jene Lehrer am Unterseminar Küssnacht, die zur Zeit der Nazi-Erfolge frontenfreundlich waren und deren undemokratische Gesinnung auf einen Teil der Schüler abgefärbt hatte, brach der Erziehungsdirektor im Zürcher Kantonsrat eine Lanze. Diese Lehrer bleiben voraussichtlich auf ihren Posten!

--- und alles, alles ward wieder gut!

Der Frühling kommt

Ein Schulaufsatz

«Wir haben keine Kohlen mehr», sagte die Mutter heute. Also ist der Frühling da. Das Frühjahr ist die schönste Jahreszeit; denn die lauen Lüfte wehen. Heute schneit es draussen und der See ist fast gefroren. Die Vögel pfeifen frohe Lieder, und die Knospen sprießen. Ich hätte gerne Abends eine Bettflasche gehabt, aber meine Schwester hat mich ausgelacht und gesagt, ich sei ein Gfrörni. Schneeglöckchen und Krokusse strecken ihre Köpfelein aus dem braunen Erdreich. Unser Weihachtsbaum steht immer noch hinten im Hof,

— ganz kahl und dürr, — bis der Vater endlich Zeit hat, ihn zu versägen. Bald steht alles in Blüte und die goldene Sonne lacht vom Himmel, der blau ist. Auch meine Hände sind blau, weil ich meine wollenen Fausthandschuhe verloren habe. Die Mutter hat geschimpft und gerufen, die neuen seien dann nur aus Zellwolle. Mir ist das gleich; denn jetzt kommt zuerst einmal der Sommer und da geht man barfuß. Der Frühling läßt die Herzen höher schlagen. Alle Menschen sind voll Freude. Nur meine Mutter ist schlechter Laune, wegen dem Gas nämlich; sie sagt, jetzt sei es ihr verleidet und elektrische Kocher seien auch nicht mehr aufzutreiben. Die Dichter schreiben

ihre schönsten Lieder. Bald kommt die große Frühjahrsputzerei, — dann ziehe er aber aus, sagte mein Vater. Meine Schwester macht schon einen Kopf wegen einem neuen Rock mit einem blauen Gürtel, den sie in einem Schaufenster gesehen hat, und für so etwas will die Mutter keine Kupongs opfern. Frühling läßt sein blaues Band!
Babett

Paradox ist es,

wenn eine Frau von Tränen übermannet wird.
Karagös

... notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die **Gaststätte der guten Tafel**
au Temple des Gourmets

Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 32 42 36

NOSTRAN sec

TESSINER
KRAUTERBITTER

SAPI LUGANO

Kongreßhaus Zürich

Versammlungen, Clubabende,
Hochzeiten, Gesellschaftliche
Veranstaltungen.
Ob groß oder klein, für jeden
Zweck finden Sie einen pas-
senden Raum. Tel. 27 56 30